

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Wogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Knut  
in Berlin; Heinrich Esler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steint, Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 3 Place de la Bourse, Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Strafen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 148.

Bromberg, Sonnabend, den 27. Juni.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir  
an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die  
„Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu  
wollen, damit in Bezüge unseres Blattes keine  
Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildet-  
sten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Brom-  
berg fest eingebürgert als das größte und ange-  
sehene nationalliberale Organ in der Provinz  
Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus  
reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus  
nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark,  
Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark  
vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vor-  
gänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ost-  
deutsche Presse“ unter weitgehendster Ver-  
wendung von Drahtmeldungen rasche und  
zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich  
eine erschöpfende Uebersicht über die politischen,  
wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages  
und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeit-  
fragen in sorgsam geordneten Leitartikeln einer  
sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des  
Ostens finden dabei eine besondere Ver-  
sicherung. Außerdem gelangen neben einer  
reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze  
aus allen Gebieten des Lebens, Romane, No-  
velles, Humoresken, Feuilletons usw. zum  
Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeut-  
sche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr er-  
hebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle  
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Be-  
lehrung. Es sind dies

1. das „Ausführliche Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht dieser Fülle des Lesestoffs ist die  
„Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mt.  
vierteljährlich zweifellos mit die

### billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigentheil unserer Zeitung  
bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinhalten  
aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behör-  
den über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele  
Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung  
und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in  
den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen  
wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten  
Inferentionsorgan besonders für Geschäftsinteressen  
aller Art.

Probennummern stehen jederzeit postfrei  
zur Verfügung.

## Die Bromberger Deputation beim Reichskanzler.

Wie schon gemeldet, wurde am Mittwoch dem  
Reichskanzler Grafen Bismarck durch eine Deputation,  
bestehend aus den Herren Oberbürgermeister  
Knobloch und Stadtverordnetenvorsitzender  
Dr. Bodsch, der Ehrenbürgerbrief der  
Stadt Bromberg überreicht. Oberbürger-  
meister Knobloch handigte dem Reichskanzler die  
Königliche Urkunde aus, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ an  
erster Stelle ihrer neuesten Nummer wie folgt mit-  
teilt:

„Auf dem langen und mühseligen Wege, den  
die Königlich preussische Staatsregierung bei ihrem  
Werke der inneren Eingliederung einzelner Gebiets-  
teile des Ostens in das preussische Staatsgebiet vor-  
sich hat, bezeichnet die Übernahme der Geschäfte  
durch Euere Excellenz eine Etappe, deren Spuren  
in den Gesetzbüchern für den Osten bereits weit-  
hin sichtbar geworden sind. Es darf angelehnt wer-  
den, daß bei wirtschaftlichem Niedergange unverändert  
geübten Staatsfürsorge als sicher bezeichnet werden  
kann, daß die unerquickliche Fortsetzung der nunmehr  
eingeleiteten Politik für alle Glieder und Gebiete  
des Ostens nicht nur die feste Wurzelung der deut-  
schen Bevölkerung, sondern schließlich auch die  
vorbehaltlose Einordnung der Provinz polnischer  
Nationalität unter die preussische Herrschaft im Ge-  
folge haben wird. Der mächtigste Bundesgenosse  
des preussischen Staates ist hierbei die Zeit.“

Wenn die Stadt Bromberg freudig Veran-  
lassung genommen hat, Euere Excellenz als dem  
Träger dieser Politik durch Verleihung ihres  
Ehrenbürgerrechts öffentlich Dank abzustatten, so  
geheißt dies in erster Linie, weil die Fürsorge-  
nahmen des Staates gerade in unserer Stadt, An-

legung des zweiten Hafens und Errichtung eines  
großen Instituts für landwirtschaftliche wissenschaft-  
liche Forschung, in vorbildlicher Weise mit schöpferi-  
chem Instinkt auf den beiden Gebieten einlegen  
und Bahn brechen, auf denen Erfindung und Blüte  
unserer Stadt beruhen, einer gesund emporge-  
wachsenen Industrie und einer hochentwickelten  
Landwirtschaft, weil sie im Inneren zusammen-  
hängen mit dem für uns segensvollen Kulturplane,  
den der große Schöpfer des Negebirgskreises, Fried-  
rich II., von Anbeginn an mit der rutilanten Blut  
des Genies in kurzer Zeitspanne den Grundlinien  
nach herstellte. Wir sind der Überzeugung, daß  
diese Ausfaat des Staates auf ertragreichen Boden  
geworfen ist und unter Mitgunst des Himmels einer  
Ernte entgegenreife wird.

Sodann aber war es uns nicht nur eine Pflicht,  
sondern ebenso ein Bedürfnis, Euere Excellenz für  
immer unsern Mitbürger nennen zu dürfen. Euere  
Excellenz, der aus den Händen Sr. Majestät des  
Kaisers und Königs die schwere Aufgabe empfangen  
hat, die Last der Verantwortung für ein fast un-  
übersehbares Gebiet öffentlicher Geschäfte zu tra-  
gen, sind berufen, diejenige Kunst zu treiben, die in  
der Gegenwart die unlosbarste von allen ist, die  
Staatskunst. Denn selten erntet heute der Staats-  
mann Dank, desto mehr aber Kritik. Um so freu-  
diger erregt uns die gequälte Gelegenheit, um  
dem Gefühl tiefer unabweisbarer Dankbarkeit,  
wie es in den Reihen unserer Bürger für Euere Ex-  
cellenz lebt, öffentlich Ausdruck zu geben. Wir bit-  
ten Euere Excellenz, das sichtbare Zeugnis derselben,  
den Ehrenbürgerbrief, aus unserer Hand entgegen-  
zunehmen; er ist ein Werk der Kunst des Ostens,  
insbesondere der Bromberger Goldschmiedekunst.“

über die Antwort des Reichs-  
kanzlers auf diese Ansprache berichtet das  
Kanzlerblatt:

Der Reichskanzler sprach den beiden  
Herren seinen herzlichen Dank dafür aus, daß sie  
die weite Reise nach Berlin nicht gescheut hätten,  
um ihm persönlich den Ehrenbürgerbrief zu über-  
bringen. Er betrachtete es als hohe Ehre, mit der  
Stadt Bromberg so eng verbunden zu sein. Er  
danke auch besonders für die künstlerische Aus-  
führung der Urkunde, welche ihm den schönen An-  
halt noch wertvoller mache. Da treffe das Wort  
von Goethe zu: Gold'ne Äpfel in silbernen Schalen.  
Es sei ihm eine Freude gewesen, sich für die  
kulturelle und industrielle Entwicklung von Brom-  
berg einsetzen zu können, denn er wisse, daß die von  
ihm geleitete und vertretene Ostmarkenpolitik der  
preussischen Staatsregierung gerade bei der Bürger-  
schaft der Stadt Bromberg verständnisvolle Unter-  
stützung finde. Die Stadt Bromberg habe den  
Unterschied zwischen deutscher und polnischer Herr-  
schaft an ihrem eigenen Leibe erfahren. Vom  
deutschen Orden angelegt, sei Bromberg unter der  
Herrschaft dieses Ordens ein blühendes Gemein-  
wesen gewesen. Als aber an einem der traurigsten  
und verhängnisvollsten Tage der deutschen Ge-  
schichte der deutsche Orden zusammenbrach, sei mit  
ihm und mit der Sache des Deutschthums im Osten  
auch Bromberg geklungen. Als der große König  
den Negebirgskreis wieder für Preußen und Deutsch-  
land gewann, sei Bromberg, um mit den Worten  
des Königs zu reden, ein Stück Wüstenei gewesen,  
mit kaum 1000 Einwohnern. Der Oberbürger-  
meister habe mit Recht erinnert an das, was Brom-  
berg dem großen König verdanke. Er habe auch  
Beweggründe wie Ziele unserer heutigen Ost-  
markenpolitik richtig gekennzeichnet. An dieser  
Ostmarkenpolitik würde unbeirrt  
festgehalten werden. Wir bildeten uns  
nicht ein, daß der historische Kampf, den das  
Deutschthum im Osten mit seinen Gegnern führen  
müsse, von heute auf morgen beendet werden könne.  
Wenn aber von deutscher Seite von oben und unten  
weiter stetig, mutig und geduldig gearbeitet werde,  
würden die Früchte nicht ausbleiben. Der Reichs-  
kanzler schloß mit dem Ausdruck des Dankes für  
die freundliche Anerkennung und Hilfe, die er in  
Bromberg finde und die er mit den besten Wünschen  
für das weitere Aufblühen der Stadt erwidere.

In der gestrigen Sitzung der Bromberger  
Stadtverordneten machte Oberbürgermeister Knob-  
loch nähere Mitteilungen über den Empfang der  
Deputation beim Reichskanzler. Danach und nach  
anderweitigen authentischen Angaben können wir  
über den Empfang noch berichten:

Nachdem zuerst die telegraphische Nachricht  
eingegangen war, der Tag der Überreichung möge

verschoben werden, da das persönliche Befinden des  
Reichskanzlers ihm nicht gestatte, die Herren zu  
empfangen, ging sodann eine weitere Depesche von  
dem Chef der Reichskanzlei Geheimrat Conrad  
ein mit der Mitteilung, es würde den Herrn  
Reichskanzler freuen, wenn er die Herren am Mitt-  
woch empfangen könne. Am Mittwoch überreichte  
dann die Deputation, die von Herrn Geheimrat  
Conrad empfangen und zum Reichskanzler ge-  
leitet wurde, den Ehrenbürgerbrief, Graf Bismarck  
nahm aus den Händen des Oberbürgermeisters die  
Urkunde entgegen, sprach seine Freude aus, die  
Herren nach eben überstandenen Unwohlsein emp-  
fangen zu können und beehrte dann unter  
wiederholtem lebhaften Ausdruck höchster Befriedi-  
gung die Mappe und die in derselben enthaltenen  
Dokumente, sprach seine rückhaltlose Bewunderung  
der künstlerischen Ausführung der Goldschmiede-  
arbeit und der beiden Kunstblätter aus, die sich  
steigerte, als er hörte, daß es heimische Arbeit sein.  
Kunst des Ostens sei. Er hat um Einzelheiten  
über die Personen der Künstler und sprach schließ-  
lich, nach wiederholter Durchsicht des Textes der  
Urkunde, den Wunsch aus, daß den Bürgern und  
städtischen Behörden sein wärmster Dank für die  
ihm erwiesene Ehre und Freude übermittelt werde.

Im Anschluß an die Überreichung und mit  
Genehmigung des Herrn Reichskanzlers richtete der  
Oberbürgermeister sodann die oben mitgeteilte An-  
sprache an den Kanzler.

In Ergänzung des Berichts der „Nordd. Allg.  
Ztg.“ wird uns über die Ausführungen des Reichs-  
kanzlers noch berichtet: Der Herr Reichskanzler er-  
widerte zunächst mit Worten nochmaliger wärmster  
Anerkennung für Inhalt und Hülle des Ehren-  
bürgerbriefes, erinnerte im Hinblick auf das Do-  
kument an das Wort Goethes von den goldenen  
Äpfeln und silbernen Schalen. Sodann auf das  
politische Gebiet übergehend, betonte er, wie es  
historisch begründet sei, daß die Stadt Bromberg  
zur Vorkämpferin des Deutschthums im Osten ge-  
worden, da sie unter dem deutschen Orden zur  
Blüte gelangt, allmählich unter polnischer Herr-  
schaft bis zum Fischdort, zur „Wüstenei“, herab-  
gefallen, durch Friedrich den Großen und dessen  
weitaussehende und mit außerordentlichen Mitteln  
unternommene Wirtschaftspolitik den Grund zu  
ihrem Wiederaufblühen gelegt erhielt. Deshalb  
spreche er die Hoffnung aus, daß die Stadt Brom-  
berg, wie sie es gegenwärtig u. a. durch die glän-  
zende Reichstagswahl bewiesen habe, so auch ferner-  
hin eine der festesten Stützen der preussischen Ost-  
markenpolitik sein werde. Diese Politik sei in  
ihren Zielen und Motiven seinerzeit vor dem  
Landtage wiederholt vertreten und allgemein be-  
kannt; sie werde ohne Überbürdung, aber uner-  
schütterlich, mit Energie, jedoch ohne kleinliche Ge-  
hässigkeit gegen die Gegner, fortgeführt werden;  
man werde Geduld haben, gleichgültig ob der Erfolg  
nach einigen Jahren oder erst nach Jahrzehnten  
sichtbar werde; niemand habe sich eingebildet, daß  
man eine sofortige Umgestaltung der Verhältnisse  
erzelen werde; es sei richtig, daß der mächtigste  
Alliierte des preussischen Staates die Zeit sei. Was  
nun Schwere und Lohn seines Amtes anlange, so  
tue er seine Schuldigkeit, ohne nach Dank oder Un-  
dank zu fragen; er wies auf das alte Wort hin:  
Tue das Gute  
Und wirf es ins Meer,  
Siehst es der Fisch nicht,  
Siehst es der Herr!

Das aber könne er versichern, daß die spontane  
Anerkennung der Stadt Bromberg ihn im Herzen  
erfreut habe, daß er hierfür nochmals seinen  
wärmsten Dank sage, daß er es zeitweilig als eine  
besondere Ehre betrachten werde, Bürger der Stadt  
zu sein, und daß er ihre Entwicklung unausge-  
setzt mit dem regsten Anteil begleiten und fördern  
werde, wo er könne.

Nachdem die Deputation einer liebenswürdigen  
Einladung des Wirklichen Geheimen Oberregier-  
ungsrats Conrad zum Frühstück gefolgt war, bei  
dem der Geheimrat und Vortragende Rat Herr von  
Guenther, Bruder unseres Herrn Regierungsprä-  
sidenten, teilnahm, war dieselbe noch um 7 1/2 Uhr  
zu Gast bei dem Herrn Reichskanzler bei der Mit-  
tagstafel im kleinen Kreise.

Am späten Abend verabschiedete der Herr  
Reichskanzler die Herren mit den Worten: „Auf  
baldiges Wiedersehen!“

## Die Stichwahlen.

Wolffs Bureau veröffentlicht über die gestri-  
gen Stichwahlen folgende Bulletins:

Berlin, 26. Juni. Bis heute früh 4 Uhr  
waren 162 Reichstagsstichwahlen bekannt.  
Es wurden gewählt: 40 Nationalliberale, 26 So-  
zialdemokraten, 19 Freisinnige Volkspartei, 18  
Konservative, 11 Zentrum, 10 Freisinnige Ver-  
einigung, 9 Reichspartei, 6 Deutsche Volkspartei,

5 Antisemiten, 4 Welfen, 3 Elsäßer, 3 Bund der  
Landwirte und Bauernbund, 2 Polen, 1 National-  
sozialer, 1 Christlichsozialer und 4 Wilde.

Einschließlich der Resultate der Hauptwahl er-  
hielten die Parteien folgende Sitze: Die Konser-  
vativen 50, Zentrum 99, Nationalliberale 46, So-  
zialdemokraten 82, Polen 16, Reichspartei 15,  
Bauernbund und Bund der Landwirte 6, Elsäßer  
9, Dänen 1, Antisemiten 6, Christlichsozialen 2,  
Nationalsozialen 1, Freisinnige Volkspartei 19,  
Freisinnige Vereinigung 10, Deutsche Volkspartei  
6, Wilde 7, Welfen 4 Sitze.

Berlin, 26. Juni. Um 7 Uhr früh waren ins-  
gesamt 379 Wahlergebnisse bekannt: Es gewannen  
die Sozialdemokraten 30 und verloren 7 Sitze, die  
Konservativen gewannen 11 und verloren 13 Sitze,  
die Reichspartei gewann 1 und verlor 4, die An-  
tisemiten gewannen 2 und verloren 6, Zentrum  
gewann 3 und verlor 7, die Nationalliberalen ge-  
wannen 16 und verloren 16, die freisinnige Volk-  
spartei gewann 3 und verlor 12, die Freisinnige  
Vereinigung gewann 3 und verlor 7, die Deutsche  
Volkspartei gewann 3 und verlor 2, die Polen ge-  
wannen 2, der Bund der Landwirte und Bauern-  
bund gewannen 3 und verloren 4, die Wilden ge-  
wannen 3 und verloren 4, die Elsäßer gewannen  
1 und verloren 1, die Welfen gewannen 1 und ver-  
loren 2 Sitze.

Berlin, 26. Juni. Um 9 Uhr früh waren  
folgende Ergebnisse der Stichwahl bekannt: 18  
Konservative, 3 Reichspartei, 6 Antisemiten, 11  
Zentrum, 43 Nationalliberale, 20 Freisinnige  
Volkspartei, 6 Deutsche Volkspartei, 10 Freisinnige  
Vereinigung, 26 Sozialdemokraten, 3 Elsäßer, 2  
Polen, 4 Welfen, 3 Bund der Landwirte und  
Bauernbund, 6 Wilde.

Einschließlich der Hauptwahl wurden also nach  
den bisherigen Feststellungen gewählt (die einge-  
klammerten Zahlen geben das bisherige Stärkever-  
hältnis nach dem Stande vom 24. Oktober 1902  
an):

Konservative	51 (52)
Zentrum	99 (106)
Nationalliberale	49 (53)
Sozialdemokraten	82 (58)
Polen	16 (14)
Reichspartei	15 (20)
Bauernbund und Bund der Landwirte	6 (11)
Elsäßer	9 (10)
Dänen	1 (1)
Antisemiten	6 (10)
Christlich-Soziale	2 (1)
Nationalsoziale	1 (0)
Freisinnige Volkspartei	20 (26)
Freisinnige Vereinigung	10 (14)
Deutsche Volkspartei	6 (7)
Welfen	4 (3)
Wilde	7 (11)

Es fehlen noch die Resultate aus 13 Wahl-  
kreisen.

Wie man sieht, ist die Veränderung des  
Stärkeverhältnisses der Parteien so erheblich nicht,  
und die noch ausstehenden 13 Resultate werden ver-  
mutlich den Ausgleich noch verstärken. Die So-  
zialdemokraten haben bisher gegen ihren früheren  
Stand 24 Mandate gewonnen, d. h. ungefähr so  
viel, wie wir vor einigen Tagen nach den Er-  
gebnissen von 1898 schätzten. Der sozialdemo-  
kratische Gewinn verteilt sich als Verlust auf fast alle  
Parteien. Über der Reichshauptstadt weht noch  
nicht vollständig, wie der „Vorwärts“ angekündigt  
hatte, die rote Fahne, denn der ersten Berliner  
Wahlkreis haben die Sozialdemokraten nicht zu er-  
obern vermocht. Von bekannten Partei-  
führern sind in der Stichwahl, wie unsere Leser  
aus den Einzelberichten an anderer Stelle erfahren,  
u. a. unterlegen Brömel in Stettin, Dr.  
Dertel in Freiberg i. Sachs. und leider auch der  
Nationalliberale Vasser mann in Karlsruhe,  
wo ihm das Zentrum die Stichwahlhilfe versagte.

Die Deutschen im Osten haben sich  
auch bei der Stichwahl macker gehalten; es scheint  
nur Thorn-Kulm (sicher ist dies noch nicht),  
wo der Nationalliberale Graßmann mit dem Polen  
Brejski in Stichwahl stand, dem Deutschthum ver-  
loren gegangen zu sein. In Graubenz-Strasburg  
hat sich Sieg (nat.-lib.) gegen Kulerski (Pole)  
behauptet, ebenso Holz (Reichsp.) in Schweg. In  
Schlachau-Platow ist der Konservative v. Silgen-  
dorf von dem Antisemiten Böcker abgelöst wor-  
den, welcher letztere gegen v. Komieronski-Nie-  
wicz (Pole) oblag. In Czarnikau-  
siegte Zindler (kon.) mit 14 120 Stim-  
men (Gajowiecki (Pole), der 8304 Stimmen  
erhielt). Bei der Hauptwahl hatten hier er-



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

An unsere auswärtigen Abonnenten richten wir die Bitte, die Bestellung auf unser Blatt baldmöglichst bei dem betreffenden Postamt zu erneuern...

Stadtrat Kempte 7. Gestern Nachmittag 5 Uhr ist Stadtrat Kempte, der schon seit längerer Zeit leidend war, im fast vollendeten 68. Lebensjahre sanft verschieden...

Schönlanke, 24. Juni. Brand eines Güterwagens. In dem Nachmittags hier von Berlin einlaufenden Güterzuge geriet ein mit Blumen und Zierbäumen beladener Wagen in Brand...

Hagen, 24. Juni. (In große Trauer) ist, wie die „Vol. Ztg.“ berichtet, die Besitzerin Ottosche Familie in Seezelle verstorben worden...

Briefen, 24. Juni. (Nicht weniger als 40 Zigeunerwagen) hatten sich heute in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes häuslich niedergelassen...

Von der Galerie zum Turbinendampfer.

C. K. Aus London wird berichtet: Ein interessantes Stück Kulturgeschichte bildet die Entwicklung der „ältesten Fährde der Welt“...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Die Kapelle des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 veranstaltet heute Freitag Abend im Sauerischen Garten wieder ein Konzert...

Dampfer die Zeit der Überfahrt auf anderthalb Stunden, und der ganze folgende Zeitabschnitt war nötig, um die Überfahrt um eine weitere halbe Stunde herabzusetzen...

Kunst und Wissenschaft. Grillparzer und die Jenur. Ein interessanter Brief Franz Grillparzers an Kaiser Franz von Österreich wird in der Ausgabe der Grillparzerischen Briefe und Tagebücher von Glosy und Sauer veröffentlicht...

Büchermarkt. \* Novellen von L. von Bortoli. Inhalt: Die Fürsten von Hofencomern. - Bestieg! 184 Seiten. Preis 2 Mark. Erstere eine „Inselnovelle“ nach Spielhagenscher Art...

Rechte Drahtnachrichten. Berlin, 26. Juni. Bis 10 Uhr früh sind folgende Ergebnisse eingegangen: 18 Konserbative, 10 Reichspartei, 8 Antisemiten, 11 Zentrum, 43 Nationalliberale...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Börsenbesuchen. Berlin, 26. Juni, ankommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 25. 26. Kurs vom 25. 26. Amtliche Notiz 216,50 217,50 3 1/2 % Bromberg 99,25 99,40...

Athen, 26. Juni. Als das Ministerium bei der Abstimmung in der Deputiertenkammer eine Niederlage erlitt, stellte es die Vertrauensfrage. Es stimmten 14 für und 25 gegen das Ministerium...

Nach Schluß der Redaktion. Berlin, 26. Juni. Bis 12 Uhr mittags sind folgende Stichwahlresultate bekannt: 19 Konserbative, 11 Reichspartei, 8 Antisemiten, 11 Zentrum...

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 19. Juni 1903. Weizenmehl Nr. 1 15,20 15,00 Roggenmehl 5,00 4,80...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

Wasserstände. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen. Pegel an den Wasserständen...

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in  
**Zuowrazlaw**  
belegene, im Grundbuche von Zuowrazlaw, Band 40, Blatt 1628, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Baumsternnehmer Josef Jankowski und Marie geb. Baleszkiem eingetragene

**Grundstück,**  
ein Acker von 9,53 ar Größe, in der Grundsteuerunterklasse Art. 1504 mit 1,49 Talern Reinertrag veranlagt,  
am 22. August 1903,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Mai 1903 in das Grundbuch eingetragen. (12)

**Zuowrazlaw, d. 20. Juni 1903.**  
**Königliches Amtsgericht.**  
Im Handelsregister Nr. 1015 A Nr. 313 ist heute die offene Handelsgesellschaft  
**Fabrique de Cigarettes russes „Noblesse“**,  
Samolinski u. Binaszewski,  
Zuowrazlaw  
eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Stefan Samolinski u. Stanislaus Binaszewski in Zuowrazlaw. Die Gesellschaft hat am 20. Juni 1903 begonnen. (12)

**Zuowrazlaw, d. 22. Juni 1903.**  
**Königliches Amtsgericht.**  
Die Beteiligung, welche ich Frau Rosalie Szymczowski zugehört habe, nehme ich hiermit zurück.  
Helene Wisniewski.

**Pianoforte-**  
Fabrik L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

**3. Massieren, Elektrisieren und zur Krankenpflege** empf. sich  
P. Kamolinski, Berlinerstr. 15, ärztl. geprüft. Massageur.

**Gewaschene Gardinen**  
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.  
Frau J. Girnatis,  
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Zum Anputzen von Sofas u. Matrasen, usw. z. Anfertigung neuer Polstersachen** empf. sich  
**G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

**Wachsel-Difont u. Austausch** erhalt. solb. Firmen u. Aufhebung. Offert. u. C. S. Hamburg 8.

**Landaufenthalt für Damen.** (172)  
Offert. u. 100 postl. Rogow.

**Henkels Bleich-Soda**  
**Ein Garten,**  
enthalten Obstbäume, Spargelanlagen, Stachelbeeren, ca. 1500 Quadratmeter groß, ist zu verpachten.  
Gefl. Offerten unter T. 25 an die Geschäftsstelle d. Sta. (172)

**Vorzügl. Fleischerei und Wurstfabrik in Zoppot,** von Hof auf läng. Zeit zu verp. (Gefl. Betr., alt einget. Geschäft, bed. u. Umf., i. Mittelp. d. St., ca. 10 000 Ginn., 10 000 Fremdenzugang i. Sommermonaten. Vorzügl. Brotteile für Aufwäger u. tüchtig Fran. idhöne Privatwoh. Näh. Wwe. Radtke, Zoppot, Wilhelmstr. 29)

**Werneburg-Rad**  
Mod. 1903. Erhält. Fabrikat von 70 Mk. an. 1 Garm. Pneumatik 15 Mk. Alle Zubehörteile konkurrenzlos billig. Nähmaschinen, bestes Fabrikat, 45 Mk. Katalog gratis und franko.  
**Chüringer Fahrrad-Industrie**  
Mühlhausen i. Thür. 66.

**Entzückend**  
wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.  
**Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“**  
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162)  
von Bergmann & Co., Berlin. Vorrätig zu 50 Pf. per Stck. bei  
**H. Kaffler, Parfümerie, Arth. Willmann, Drogerie.**

**Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt**  
schließt  
**Lebenslängliche Eisenbahn-Anfallversicherungen**  
für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für alle Arten von Bahnen, auch für Straßenbahnen, gegen die einmalige geringe Prämie von 3 % zu äußerst günstigen Bedingungen.  
Police sind zu haben bei der  
**General-Agentur Bromberg, Wilhelmstraße 6.**  
Vertreter gesucht gegen hohe Provision. (493)

**Schuhwaren-Total-Ausverkauf**  
Das Lager muß anderer Unternehmungen wegen schnellstens geräumt werden, daher  
**Preise enorm billig und riesig ermäßigt.**  
Großes Lager und größte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Wiener Chic, farbig u. schwarz.  
Herren-Tugstiefel, handgenagelt 3,75  
Damen-rot imit. Ziegenled., Schnürstiefel 4,50  
Knopfstiefel 4,75  
Kinder-Schuhe in schönster u. größter Auswahl  
Chevreau, Herren- u. Damen-Stiefel  
Bog. Kalb. in Good Year Weltarbeit  
**fabelhaft billig.**  
Erstes Bromberger Schuhwarenhaus  
**B. Bruck,** (163)  
Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

**Eisschränke**  
sehr empfehlenswertes Fabrikat aus den besten Materialien, sehr reichhaltig, sehr schön, sehr solide Ausführung. (141)  
Niederlage bei: **Neumann & Knitter, Julius Musolf, Alfons Roelle Nachf. (Rudolph Utecht).**

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm,**  
Aktien-Gesellschaft  
in **Freiwaldaun, Kreis Sagan**  
empfehlen ihre in der **dauernden Güte** von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,**  
letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung**, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdfärbung, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132)  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
Telephon Nr. 880. Posen O. 1, St. Martin 37.

**Die Berliner Börsen-Zeitung**  
49ster Jahrgang, ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellen sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen. — Die Zeitung erscheint, wie seit 47 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche. Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Warenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.  
Die **Morgen-Ausgabe** gibt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc. in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen von kommerziellen Gebiet zusammen.  
Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner nach Bedarf den Courszettel-Commentar, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).  
Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc. (13)  
Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse), von Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metallmarkt; Specialdepesche über Kupfer etc.) Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.). New-York u. a. m.  
Die **Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.  
Das nunmehr in 7. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk „**Deutsches Banquier-Buch**“ wird von jetzt ab auch an Nichtabonnenten abgegeben u. zw. zum Preise von: broschiert 12 Mk., gebunden 18,50 Mk., durchschossen 16,50 Mk.  
**Finanzielle Bekanntmachungen** erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen, Inserate jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.  
„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., Kronenstrasse 87.

**Gardinen, Stores, Vorhänge, Portieren**  
wäscht u. appetitirt „auf Neu“ Chal 50-75 Pfg., nur appetitirt Chal 30-40 Pfg. (202)  
**Hermann Sawade, Danzigerstrasse No. 160,**  
Färberei und chem. Reinigungsanstalt.

**Columbus Motoren Werke Posen**  
Jnh. Lothar Koennecke

**Columbus Motoren-Werke Posen**  
Jnh. Lothar Koennecke

**Einzige Spezialfabrik des Ostens.**  
**Columbus-Spiritus-Lokomobilen**  
sind die einfachsten der Welt.  
Inbetriebsetzung 5 Sekunden.  
Keine Reparaturen. — Keine Konzession. — Geringster Spiritusverbrauch. — Probefahrt. — Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Lieferung kompletter Dreschsätze.  
**Spiritus-, Benzin-, Gas-, Sauggas-Motore.**  
zur Ausführung  
**jämmtlicher Bedachungsarbeiten**  
in Dach- u. Holzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement etc. empfehlen sich (132)  
**Reinhard Werner & Co., Posen**  
Bedachungsgeschäft.  
Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: Fernsprecher 712.  
**R. Werner M. Fränkel**  
bisheriger Leiter des Verkaufsbureaus der Schief., Dachstein- und Falzziegelfabriken vorm. G. Sturm und unter anderen für neubestehendes Bureau.

**Orts-Statut**  
für Bromberg und Vororte  
betreffend das  
**Gewerbegericht**  
nebst Auszügen aus dem **Gewerbegerichtsgesetz, der Gewerbeordnung, d. Bürgerlichen Gesetzbuch und d. Arbeiter-Versicherungsgesetzen.**  
Unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden.  
**Preis 40 Pfennig.**  
Zu haben in der  
**Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald**  
Wilhelmstrasse 20.

Unvergleichlich ist die  
**Dessert-Chocolade**  
**Velma Suchard**  
sowohl im Geschmack als in  
Feinheit.  
Ganz neue Herstellung!

Unter allen **Kaffeemitteln** ist und bleibt der  
**Echte Franck-Kaffee**  
in **Holzkestchen und Paketen**  
durch seinen  
**vorzügl. Wohlgeschmack**  
und seine  
**unerreichte Ausgiebigkeit**  
an **Farbe und Kraft** der  
**allerbeste.**  
und daher der  
**billigste Kaffee-Zusatz.**  
Man achte auf Schutzmarke und Unterschrift.  
**Reinrich Franck Söhne**  
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
Luis 70, Parndorf, Komotau, Kaschau, Agron, Bukarest, Newyork, Dubnoje

**Weine u. Spirituosen**  
der Weingroßhandlung  
C. S. Gerold Sohn, Berlin u. B. L. offeriert Flaschenweise zum Engrospreise erstl. Glas  
**Emil Hess,**  
Wein- u. Zigarren-Import-Geschäft,  
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

**Liebhavern**  
einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten  
**Kaffees**  
in jeder Preislage  
von 80 Pfg. das Pfd. an.  
**H. Bülek**  
Bromberg  
Friedrichstraße 51.  
Preislisten gratis und franko. — Postfrei franko Nachnahme.

**Pötios Apfelwein,**  
10 Pf. 3 M. erstl. empf. in bel. Güte  
Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.

**Maties-Heringe**  
empfehlen zu verschiedenen Preisen  
**Robert Pohl.**  
Direkt bezogene

**Ungar-Weine**  
in feinsten Qualität zu haben bei (154)  
**Anna Kühn,**  
Vinoalienhandlung,  
Schwedenstrasse No. 23.

**Christophlad**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt (169)  
**sofort trocknend und geruchlos,**  
von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, unthun und grauweiß.  
Carl Grosse Nachf. Paul Hinz.

**Sammeln** empfehle meine reichhaltige Kollektion in  
**Künstler-Postkarten.**  
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

**Ich verramsche!**  
**Blumenpflanzen**  
**Gemüsepflanzen**  
**Schlingpflanzen**  
**Topfpflanzen**  
**Pflanzen f. Balkon**  
u. u.  
um meine großen Vorräte zu räumen (168)  
für jed. annehmbar. Preis.  
**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtner  
Berlinerstrasse Nr. 15.  
Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**, d. i. 10 Gr. 25 Proc. Salicylcolodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

**Ein Wohnhaus** v. 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. 10. zu verm. Näh. Schlemmstr. 7, Hof rechts.

**Bahnhofstr. 91, 1 Tr.**  
4 Zimmer u. Küche per 1. 10. 03 zu vermieten. [1976] F. Zorn.

**Danzigerstr. Nr. 157**  
nahe am Belgienplatz ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., 11. St., in all. Komfort u. reichl. Nebenzell., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstr. 22/23.

**Danzigerstr. 38**  
(Ecke Wolkestr.) per 1. Okt. eventl. früher 7-9 Zimmer herrschaftl. mit Loggia und allem Comfort. (179)  
1 Part. Wohn., 2 Zim., Nebz., fow. e. 3 Zimm. Wohn. u. Zub. ist an ruh. Miet. zu verm. Bahnhofstr. 67.

**Ein Grundstück**  
mit neun Wohnungen im Seebad bei Danzig, passend für Bäder, Schlächterei, Tischlerei, Kolonialw. Geschäft, wegen Fortzuges des Besitzers z. verk. Off. erb. u. W. M. 273  
Annoncen-Exp. W. Mecklenburg, Danzig.

**Ein Grundstück**  
mit neun Wohnungen im Seebad bei Danzig, passend für Bäder, Schlächterei, Tischlerei, Kolonialw. Geschäft, wegen Fortzuges des Besitzers z. verk. Off. erb. u. W. M. 273  
Annoncen-Exp. W. Mecklenburg, Danzig.

**Kolonialwarengeschäft,**  
beste Lage hier, ist billig zu verkaufen. Gest. Off. unt. O. P. 10 postlag. Bromberg. (179)

**30 000 alte Dachsteine**  
hat abzugeben (1974)  
P. Behnke, Bleichfelde 44.

**Unsere Mineralwasserfabrik**  
in Bromberg  
sind wir bereit an solbenten Herrn unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. (172)  
Dr. Paul Mamloks Fabriken.

**1 Tafellavier,**  
**1 nutz. Sofatisch, 1 Bettstell**  
b. z. verk. Mittelstr. 13, Hof L.

**3 verschiedene, neu bezogene Sofas**  
billig zu verkaufen. (179)  
**Gehrke, Bahnhofstr. 67.**  
1 gebr. photogr. Apparat, 13x18, billig zu verk. Angeb. u. B. G. 5 an d. Gesch. d. Ztg.  
Sehr gut erhaltenes (180)  
**Fahrad**  
für 60 Mark zu verkaufen.  
Mittelstraße 22, pt. L.

**Schraubendampfer,**  
13 m lang, geringer Tiefgang, 60 ind. Pferdestärk., preisw. z. verkaufen. Off. u. M. E. 175 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

**Ein 6zügiger Breal,**  
massiv u. fest gebaut, neu lackiert und ausgeschliffen, 1 u. 2 Spänning, steht für treude Rechnung zum Verkauf, Preis 275 Mark. (167)  
Gammstraße Nr. 11.

**Neue Kuchbaum-Wäsche u. Spiegelspinde, Kuchbaum- u. Eisen-Bettstelle** sehr preiswert verkäuflich. (174)  
Kronenstrasse 12.

**1 gebrauch. Stabriolet**  
**1 gebr. Möbelwagen**  
haben preiswert zu verkaufen. (169)  
G. E. Heilmann, Tafel (Nebz.).  
Ein Stubenhund billig zu verkauf. P. Behnke, Bleichfelde 44.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 10. Wohnung von 3 bezog. 4 Klein. Zim. mögl. mit Garten u. Badest. Off. u. O. H. 2819 a. d. Gesch.

**Modernen Laden**  
in der Brückenstraße (Preis ca. 3500 Mk.) per 1. Okt. 03 zu vermieten. Anfragen u. L. A. D. an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.  
Laden u. Wohn., pass. f. Barb., Damenschneid. zc. da ohnestenur. bill. z. verm. Poststr. 9. Buchholz.

**Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist**  
ein Laden  
mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

**1 H. Laden**  
mit a. ohne Wohn. u. Hof, ob. sp. zu verm. Wollmarkt 1.

**Im Neubau Elisabethstr. 14**  
sind zum 1. 10. 03 (169)  
herrschaftliche Wohnungen  
von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch, Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstr. 42, part. Mauve.

**Neubau Schröttersdorf 16.**  
1 Etage: 4 Zimmer u. Erker, Loggia, Badest., Wasserl. u. Klosett, Gas u. reichl. Zubeh., Garten. Auf Wunsch Herdest. u. Kutschst. u. Wagenrem. z. 1. 10. 03. ob. fr. z. v. Eberlis, Bromberg, Schlofferstr. 6.

**Bahnhofstr. 33** Wohn., 4 Zim., 4 Zimmer u. Küche per 1. 10. 03 zu vermieten. [1976] F. Zorn.

**Danzigerstr. Nr. 157**  
nahe am Belgienplatz ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., 11. St., in all. Komfort u. reichl. Nebenzell., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstr. 22/23.

Beilage.

Sitzung der Stadtverordneten.

am Bromberg, 25. Juni.

Anwesend sind in der heutigen Sitzung vom Magistrat Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Kronsohn, Engelmann, Gamm, Reiche, Messer, Plasse und Wolff. Von den Stadtverordneten sind 23 erschienen.

Stadtverordnetenvorleser Professor Bodsch eröffnet die Versammlung. Vor Eintritt in die Beratungen gibt Oberbürgermeister Knobloch einen Bericht über die am Mittwoch erfolgte Überreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Bromberg an den Reichskanzler Grafen Bülow. (Wir bringen einen ausführlichen Bericht darüber an leitender Stelle.) Unter Geschäftlichem teilt der Vorleser sodann mit, daß ein Besuch der Anwohner der Luisenstraße eingegangen sei, in dem um Pflasterung, Kanalisation und Beleuchtung der betr. Straße gebeten wird.

Stadtver. Cohnfeld beantwortet die Petition und weist auf die Wichtigkeit der Straße für den Verkehr hin. Die Verhandlungen mit den Anwohnern haben zu dem Ergebnis geführt, daß dieselben das nötige Terrain unentgeltlich abtreten wollen. Die Straße bestche schon seit 1865 als öffentliche Straße und habe daher ein Recht darauf, auf Kosten der Stadt gepflastert zu werden.

Oberbürgermeister Knobloch führt aus, die Regulierung der Straße hänge nur von der Stellung der Adjazenten ab, und diese hätten Ansprüche gestellt, welche die Grenzen des öffentlichen, allgemeinen Interesses überschreiten. Sie verlangen nicht nur die Regulierung der Straße sondern auch die Anlegung einer Querstraße, die vorläufig nicht nötig sei. Darüber, daß die Regulierung der Straße nötig sei, bestehe kein Zweifel, nur über die Frage, welche Leistungen der Stadt und welche den Adjazenten zuzumuten seien, herrschen Differenzen, und daran seien die Verhandlungen gescheitert.

Stadtver. Cohnfeld weist nochmals darauf hin, daß die Luisenstraße laut amtlichen Zeugnisse seit 1865 bestche und die Anwohner daher nicht zu den Pflasterungskosten herangezogen werden könnten.

Bürgermeister Schmieder betont demgegenüber, daß laut eines rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts die Luisenstraße nicht als historische Straße anzusehen sei. Die Querstraße sei nicht nötig, da nur zwei Häuser weiter bereits eine solche bestche. Die Anforderungen der Adjazenten seien ganz enorme. Sie wollten zwar das Terrain umsonst hergeben, stellten dafür aber die Bedingungen, von den Regulierungskosten befreit zu werden, auf Kosten der Stadt das Einsegnungsverfahren gegen einen Anwohner einzuleiten und die betr. Querstraße anzulegen. Diese Ansprüche seien so enorm, daß der Magistrat ihre Annahme nicht beantworten könne.

Es gelangt nunmehr zur Beratung der Antrag des Magistrats, den für das Gebiet der nordöstlichen Stadtverweiterung aufgestellten Bebauungsplan vom 12. März 1903 mit den vom Magistrat unter dem 17. April beschlossenen Änderungen zu genehmigen.

Referent Stadtverordneter Cohnfeld weist zunächst darauf hin, daß der alte Bebauungsplan nur für Strecken festgelegt sei, die in nächster Zeit bebaut werden sollten. Inzwischen seien jedoch weitere Komplexe verkauft worden, so daß es sich empfehle, nunmehr den ganzen Bebauungsplan festzusetzen. Redner erläutert dann an der Hand zweier großer Zeichnungen die Abweichungen des neuen Bebauungsplanes von dem alten. Diese sind ziemlich geringfügige und betreffen die Mollfesträße, den Platz an derselben und die verlängerte Gymnasialstraße, die etwas nach Osten verschoben worden ist. Die verlängerte Johannisstraße ist als Doppelstraße gedacht, die bis zu dem Terrain des landwirtschaftlichen Instituts führt. Der Reichselder Weg soll anstatt wie zuerst beschlossen 22 Meter nur 15 Meter breit werden, jedoch an beiden Seiten Vorgärten erhalten. Alle diese Änderungen seien nur als Verbesserungen zu bezeichnen, und die Baukommission empfehle daher die Annahme des Antrages. Der Bebauungsplan wird darauf von der Versammlung genehmigt.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Magistrats, den Anschlägen und speziellen Entwürfen zum weiteren Ausbau der Straße auf dem Hempelschen Felde zuzustimmen.

Der Referent Stadtverordneter Friedländer führt aus, es handle sich um die Straße, die quer über das ganze Hempelsche Feld bis zur Wilhelmstraße führe. Die Grundentwässerungsdeputation schlägt vor, die Straße gleich ganz durchzuführen, da eine direkte Verbindung zwischen der Danziger- und der Wilhelmstraße nötig sei. Auch der Schwarze Weg soll gepflastert werden. Die Straße zur neuen Dragonerkaserne solle nur dann reguliert werden, wenn der Vertrag über den Bau der letzteren genehmigt wird. Die Kosten der Pflasterung belaufen sich auf 532 017,50 Mark, welche Summe vorläufig von der Stadtparkasse entnommen und später von der aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden soll.

Stadtverordneter Cohnfeld als Referent der Baukommission empfiehlt ebenfalls die Pflasterung der Verbindungsstraße bis zur Wilhelmstraße, jedoch mit dem Vorbehalt, daß vorher der Vertrag mit dem Beamtenbauverein genehmigt werden müsse.

Der Antrag wird hierauf mit dem obigen Vorbehalt angenommen.

Die Überschreitungen des Haushaltsplanes der Leihamtsverwaltung in Höhe von 334,87 Mark werden nachträglich genehmigt.

Die Erinnerungen zur Jahresrechnung über die Verwaltung des Gartenanlagenfonds geben an den Magistrat zurück.

Es folgt nunmehr die Wahl eines Mitgliedes der Theaterdeputation. Wie der Referent, Stadtverordneter Valtig, ausführt, gehören derselben drei Mitglieder vom Magistrat, drei aus der Stadtverordnetenversammlung und drei aus der Bürger-

schaft an, und zwar werde ein Mitglied stets aus dem Offizierkorps gewählt. Die Wahlkommission schlägt den Hauptmann Kühling vor. Dieser wird von der Versammlung gewählt.

Die Stadträte Franke, Thiele und Gamm, deren Amtszeit am 22. Oktober abläuft, werden einstimmig wiedergewählt. Ebenso wird Stadtrat Bärwald, dessen Amtszeit am 6. November abläuft, mit großer Majorität wiedergewählt.

Gegen die ruhegehaltsberechtigten Anstellung des Boten Fischer auf dreimonatliche Kündigung, sowie gegen die lebenslängliche ruhegehaltsberechtigten Anstellung des Bureauassistenten Bardun werden Einwendungen von der Versammlung nicht erhoben.

Schluß der Sitzung nach 5 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

Postalisches. Vom 1. Juli ab wird das Höchstgewicht der zwischen den Postverwaltungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika zum Austausch kommenden Postpakete von 5 auf 2 Kilogramm herabgesetzt. Die Gebühr für diese Sendungen beträgt nach allen Orten der Vereinigten Staaten 1 Mark 40 Pf. Pakete über 2 Kilogramm werden von Bremen oder Hamburg aus als Postfrachtpakete durch Speditore befördert und unterliegen folgendem Tarif: Nach New York, Brooklyn, Hoboken und Jersey-City über 2 bis 3 Kilogramm 2 Mark, über 3 bis 5 Kilogramm 2 Mark 70 Pf., nach den übrigen Orten über 2 bis 3 Kilogramm 3 Mark, über 3 bis 5 Kilogramm 3 Mark 70 Pf. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

Postblatt. Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. In dem Postblatte, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr nur 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf.; Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Schulfeiern. Die unteren Klassen der Bürgerschule unternahmen gestern einen Spaziergang nach dem Försterhäuschen, um dort ihr diesjähriges Schulfeiern zu feiern. Eine Musikkapelle konzertierte, die Schüler trugen Gesänge vor und vergnügten sich durch Spiel unter Leitung der Lehrer auf das angelegentlichste. Unter den zahlreichen Gästen — Angehörigen der Kinder — bemerkten wir auch Schulrat Dr. Nemis. — Die oberen Klassen der Bürgerschule feiern ihr Schulfeiern erst nach den Sommerferien wie gewöhnlich in Rinkau.

Der Gesangsverein „Kornblume“ in Schlenau unternimmt am Sonntag, 28. d. M., einen Ausflug zu Fuß nach Jesuitense, um dort bei Konzertmusik, Gesang und Spiel einige frohe Stunden zu verleben.

Städtetag der Provinz Posen. Voraussichtlich finden am 2. und 3. Oktober d. J. in Posen die Verhandlungen des 5. Städtetages der Provinz Posen statt. Neben Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten kommen u. a. zur Besprechung: „Die Haftpflicht der Kommunen und ihrer Organe“, Gründung eines Pensionsverbandes für die Städte der Provinz Posen, die Gesundheitskommission, ihre Stellung und Befugnisse, die Gemeinde-Grundsteuer mit besonderer Berücksichtigung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, die Kaiser Wilhelm-Bibliothek und deren Einfluß auf das Bildungswesen in den Städten, Erfahrungen mit neuen Arten von Straßeneinfriedigungen.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hält am Sonnabend, 27. Juni cr., abends 9 Uhr, im Frankenschen Saale, Fischerstr. 1/2 seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Aufnahme neuer Mitglieder, Besprechung über eine zu veranstaltende Wanderbesammlung, Beschlußfassung über eine bessere Ausnutzung der Knochenmühle seitens der Mitglieder, Geschäftliches.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. v. Gottschall hierseits eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Molkereibesitzer Diehlhelm, Zimmermeister Schmidt, Zimmerpolier Spielmann und Platzmeister Wollschläger aus Bromberg teilnahmen. Es kamen 15 Gewerbe-Unfallfäden zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 7 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 6 Fällen wurde Bemeiselaufnahme beschlossen, 1 Sache wurde vertagt. Dem Zimmermann Wilhelm Hauck zu Noworzlaw ist eine vom 30. Januar 1903 ab zahlbare Unfallrente von 446,40 Mk. jährlich zuerkannt worden. Die Norddeutsche Holz-Verufsgenossenschaft war durch den Geschäftsführer Klingenberg aus Danzig vertreten.

Truppenbesichtigung. Am 1. Juli trifft hierseits der kommandierende General des 2. Armeekorps, Erzherzog von Langenbeck ein, um die Infanterieregimenter Nr. 14 und 34 zu besichtigen. — Am 2. Juli wohnt der Kommandierende dem Schießen um den Kaiserpreis in Thorn bei. Es treten um den Preis in Wettbewerb die 1. und 10. Kompanie des 14. Infanterieregiments in Bromberg, die 2., 7. und 11. Kompanie des 140. Infanterieregiments in Noworzlaw und die 1. Kom-

pagnie des Grenadierregiments Nr. 9 in Stargard in Pommern.

Polnische Firmenschilder. Vor einiger Zeit hat das Oberlandesgericht in Posen mehrere freisprechende Urteile der Noworzlawer Strafkammer wegen der polnischen Schreibweise der Vornamen auf den Firmenschildern aufgehoben und die Sachen zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer in Bromberg überwiesen. Jetzt bewirkte die Strafkammer in Bromberg den Kaufmann Vinzent Bonowicz aus Noworzlaw, weil er auf seinem Firmenschild seinen Vornamen polnisch also „Wincenty“ schrieb, zu 20 Mark Geldstrafe und den Händler Anton Mlobukowski aus Szadlowitz bei Noworzlaw, welcher seinen Vornamen in der polnischen Schreibweise „Antoni“ führte, zu 10 Mark Geldstrafe. Weitere Entscheidungen stehen in dieser Materie noch bevor.

Zur Bewältigung des Personenverkehrs wird während des Anfangs und des Schlusses der diesjährigen Sommerferien eine größere Anzahl von Vor- und Nachzügen zu den planmäßigen Zügen abgefahren. Das Nähere ergeben die auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen.

Nakel, 25. Juni. (Städtisches.) Gestern Nachmittag fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, die von dem Stadtverordnetenvorleser L. Bärwald eröffnet wurde. Es waren 15 Stadtverordnete und vom Magistrat Bürgermeister Niesel, sowie die Ratsherren Argelander und Kesser erschienen. Nach Kenntnisnahme der Kassenrevisionsverhandlungen für April, Mai und Juni d. J. nebst des Jahresabschlusses pro 1902 wurde Kenntnis genommen von der Höhe der in diesem Jahre zu zahlenden Kreis-Kommunalbeiträge, die 80 Prozent der Staats-, Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer betragen und die kolossale Höhe von 35 576,01 Mark erreicht haben. Der Minister verlangt von der Stadt Nakel, die Kosten der Miete für die Fortbildungsschule, die 300 Mark betragen, selbst zu zahlen. Der Magistrat hat seinerseits dies Verlangen abgelehnt und die Versammlung stimmte einstimmig diesem Beschlusse zu, indem sie betonte, daß bei Gründung der Schule gesagt worden sei, die Stadt würde keinerlei Kosten haben. Punkt 6 betraf den freihändigen Verkauf einer Grezzerplatzparzelle an der Gnesener Bahnhöhe bei der Berliner Chaussee. Nach eingehender Debatte wurde die Beschlußfassung vertagt. Bei Punkt 7 „Stand der Wasserwerks- und Kanalisationsanlagen“ hielt Bürgermeister Niesel einen längeren interessanten Vortrag, aus dem zu entnehmen war, daß die Angelegenheit zwar nur allmählich, aber sicher fortschreite. Der Regierungspräsident stehe der Sache sehr wohlwollend gegenüber und habe vor einigen Tagen Kommissare der Regierung hergeschickt, die sich persönlich von den Vorarbeiten überzeugen hätten. Man hoffe nunmehr auf eine baldige endgültige Entscheidung. Zum Geschäftlichen wurde mitgeteilt, daß die hiesige freiwillige Feuerwehr zu dem 4. Unterverbandstag der Feuerwehren und Kommunen von Posen-Nordost und zugleich zur Feier des 10jährigen Bestehens der Wehr beide Körperschaften für nächsten Sonntag zur Teilnahme einlade. Auch wurde von einem Dankeschreiben des Herrn E. Salomon für die Gratulation zu seinem 70. Geburtstag Kenntnis genommen. Aus Anlaß des letzteren hat Herr Salomon 50 Mark für die Armen der Stadt Nakel gestiftet. Schließlich wurde beschlossen, am künftigen Sonnabend einen hiesigen 80jährigen Bürger dadurch zu ehren, daß die Körperchaften ihm persönlich ihre Glückwünsche überbringen.

Argentan, 24. Juni. (Johannismarkt.) Am Dienstag fand hierseits der diesjährige Johannismarkt statt, der zahlreich besucht war. Während auf dem Krautmarkt das Geschäft sehr flau war, herrschte auf dem Viehmarkt ein sehr lebhafter Verkehr.

Noworzlaw, 25. Juni. (Die Landwege im hiesigen Kreise) sind für Fuhrwerke vielfach unpassierbar. Landrat Buresch macht deshalb bekannt, daß er auf seinen Reisen im Kreise festgesetzt habe, daß eine große Anzahl von Verkehrswegen in einem geradezu trostlosen Zustande sich befinden. Er fordert die Distriktskommissarien auf, so rasch wie möglich dafür zu sorgen, daß die Wege ausgebaut und passierbar gemacht werden. Im September cr. will der Landrat alsdann den Kreis bereisen und sehen, inwiefern Mithilfe geschafft werden ist.

Kruschwitz, 23. Juni. (Polnische Ausschreitungen.) Zu einem am Sonnabend Abend hier stattgefundenen Straßentumult wird dem „Kuj. Bol.“ folgendes mitgeteilt: Beim Transport des Szepczaniak nach dem Wachtloft hatte ein deutscher junger Mann von hier auf Aufforderung der Polizei Hilfe geleistet. Als er nach Hause gehen wollte, wurde er von polnischen Arbeitern verfolgt und wäre auch sicherlich angefallen worden, wenn die Polizei den Verfolgern nicht auf den Fersen gewesen wäre. Noch um 10 Uhr abends sah man Gruppen von polnischen Arbeitern durch die Straßen ziehen, die lebhaft agitierten und zum Teil sogar das verbotene polnische Volkstied „Kuj. Bol.“ sangen. Zahlreiche Personen wurden wegen Gefangenenbefreiung, sowie Landfriedensbruchs notiert.

Mogilno, 25. Juni. (Ein schlaues Knecht.) Dem Wirt R. aus Szepczanowo verschwand fortgesetzt aus seinem Spinde Geldbeträge bis zu 20 Mark. Endlich stellte sich heraus, daß der Knecht des R. dessen kleinem Sohn öfter 5 oder 10 Pf. gegeben habe mit der Aufforderung, ihm dafür aus dem Spinde ein anderes Geldstück zu holen, was der Kleine auch bereitwillig tat, bis er es eines Tages zufällig ausplauderte. Gegen den schlauen Knecht ist Anzeige erstattet worden.

Janowitz, 25. Juni. (Fahrmarkt. Neue Schule.) Der heutige Fahrmarkt litt des Vormittags unter dem regnerischen Wetter. Pferde und auch Rindvieh waren schwach zugeführt. Es wurden deshalb enorme Preise erzielt. — Die Kinder des jetzt besiedelten Gutes Reisch besuchten

bisher die katholische Schule in Sarbinowo. Nunmehr hat sich die königliche An siedelungskommission zur Gründung einer neuen Schule in Reisch entschlossen.

Wongrowitz, 25. Juni. (Ermittelte Verbrecher.) Am 2. Pfingstfeiertage wurde im königlichen Walde, in der Nähe des Försterhauses Dela eine auf der Wanderung nach Zelico zum Besuche ihrer Mutter begriffene Frauensperson von 4 halbwüchsigen Burken verhaftet. Als auf das Hülfeschrei des Mädchens zwei zum Besuche im Förstehause weilende Herren zu Hilfe eilten, entflohen die Unholde. Erst am 21. d. Mts. wurden die Verbrecher ermittelt, verhaftet und dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugeführt.

Samter, 23. Juni. (Diamantene Hochzeit.) Gestern feierte in Duschmit dem „Samt. Kreisbl.“ zufolge der Aktiver Martin Koch mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit.

Mejeritz, 24. Juni. (Landrat Blo-meyer) hat am 22. Juni einen sechswochenlänglichen Urlaub angetreten und dürfte sicherem Vernehmen nach nicht mehr in sein bisheriges Amt zurückkehren. Seine Ernennung als Präsident der An siedelungskommission steht, der „Pos. Stg.“ zufolge, außer allem Zweifel.

Lissa, 24. Juni. (Naturspiel.) Knospen, Blüten und Früchte, alles in großer Zahl, kann man in hiesiger Gegend auf fast jedem Sauerfischbaume finden. Die jungen Triebe waren im Frühjahr teilweise erfroren. Die nicht erfrorenen weisen schon entwickelte Früchte auf; die durch den Frost vernichteten treiben von neuem und stehen jetzt in Blüte.

Schroda, 24. Juni. (Ausgeschliffen aus dem Landwehrverein) wurde der hiesige Führer der polnischen Volkspartei Kaufmann W. Smisniewicz. Wie es, der „Pos. Stg.“ zufolge, in dem bezüglichen Schreiben des Vorstandes heißt, erfolgte der Ausschluß deshalb, weil er als Stadtverordneter die anlässlich der 25jährigen Jubelfeier des Vereins vom Magistrat beantragte Ausschmückung der Straßen auf städtische Kosten bekämpft und somit nachteilig gegen den Verein gewirkt hat.

Nawitzsch, 24. Juni. (Neue Eisenbahn.) Untere Nachbarstadt Gubrau soll demnächst mit Mogau durch eine Eisenbahn verbunden werden. Die Linie ist im Laufe der letzten Zeit abgesteckt worden; jetzt sind die Vorarbeiten in Angriff genommen worden.

nd Culmer Stadtniederung, 25. Juni. (Brand.) Gestern Abend in der 10. Stunde brannten die unter Pappbach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Jaczkowski-Niederbaum vollständig nieder. Da die Leute bereits zu Bette waren, konnte fast nichts gerettet werden. Es verbrannten Schöne, Hüner und alles Inventar. Es ist nur schwach versichert und erleidet bedeutenden Schaden.

Gerichtssaal.

Hamburg, 24. Juni. In dem Prozeß gegen die Direktoren der in Konturs geratenen „Patriotischen Affekuranz-Kompagnie“ und der Versicherungsgesellschaft „Rosmos“ in Hamburg wurde der Direktor Holle wegen Vergehens gegen Artikel 249 § des alten Handelsgesetzbuches in zwei Fällen zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 9000 Mk. Geldstrafe oder weiteren 600 Tagen Gefängnis, Prokurist Schulz wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe oder weiteren 200 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Garbers wurde kostenlos freigesprochen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagesfahender für Sonnabend, den 27. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 16 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 9 Minuten. Mörl. Abweichung der Sonne 23° 22'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/7 Uhr morgens. Untergang gegen 10 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur in Grad Celsius, Temperatur in Grad Fahrenheit, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Feuchtigkeit. Rows for 25th, 26th, 27th June.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 15,9 Grad Reaumur = 19,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 11,8 Grad Reaumur = 14,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Mildes, vielfach trübes, zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Thornischer Weichsel-Schiffverpörr.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand 1,32 Meter über 0. Wind: N. — Wetter: Trübe. — Barometerstand: Verändertlich. — Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their cargo.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 156-160 M., feinstes über Notiz. — Roggen nach Qualität 118-124 M. — Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-155 M. — Hafer 124-132 M.

Intimes aus dem Konat.

O. K. Der Belgrader Korrespondent des "Giornale d'Italia", der sich über die absichtliche Schweigheit und geheimnisvollen Gesten beklagt, die bei den serbischen Würdenträgern seit der Verschönerung Mode geworden sind...

Der König vertraute ihm unbedingt, ließ sich von ihm auf seinen Reisen begleiten, zu Bett bringen, das Frühstück servieren und bei Tisch bedienen. Der Kammerdiener, der über den Untergang seines Herrn erlittene Kränken vergessen hat...

Und sie liebten sich wirklich? "Der König betete die Königin Draga an, und sie besaß eine Kunst darin, sich Liebe zu erwerben. Sie verstand es eben, den König ganz zu beherrschen. Es war so weit gekommen, daß er nichts mehr ohne die Königin tun konnte."

Der Kammerdiener Benjamin gehört zu den wenigen, die von Draga auch etwas Gutes zu berichten wissen. Er erzählte mit einiger Nüchternheit, wie besorgt die Königin im vorigen Jahre um ihn gewesen sei, als er an einer Lungenaffektion erkrankte...

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Quellen.

Roman von H. C. Lange.

Silbes anfängliche Erregung ist jetzt eisiger Ruhe gewichen. "Also nicht?" sagt sie nur und nicht vor sich hin wie eine, die mit sich über einen Entschluß ins Reine gekommen ist.

"Sei gut, Liebchen, und sieh ein, daß ich recht habe mit der Behauptung, daß die Schwiegermutter in der neuen Ehe aus dem Spiel bleiben muß."

Silbe nickt nur wieder stumm mit dem un-durchdringlichen Gesichtsausdruck, der ihm unheimlich ist, und macht sich eilig los, ohne auf seine Vorschläge für ein neues Zusammensein einzugehen.

"Lieber Franz! Unser Gespräch von heute Nachmittag hat mir gezeigt, unter wie falschen Voraussetzungen ich mich mit Dir verlobt habe. Ich kann es Dir im Grunde nicht so beargen, daß Du mir meinen Wunsch nicht erfüllen magst."

ihn und litt es nicht, daß ihm irgendwie wider-sprochen wurde. Alle waren wir erstaunt über den Einfluß, den er allein auf Draga ausübte.

Über die Einzelheiten, die der Tragödie vorangingen, teilte Benjamin mit, daß die Brüder und Schwestern Dragas noch bis elf Uhr im Konat geblieben waren. Der König wäre nachdenklich gewesen, hätte aber wohl kaum etwas geahnt.

Bunte Chronik.

Berlin, 24. Juni. Eine interessante Streiffrage wird demnächst Gegenstand einer gerichtlichen Entscheidung bilden. Ein Herr und eine Dame bestiegen kürzlich einen elektrischen Wagen der Linie Moabit-Schlesischer Bahnhof.

Berlin, 24. Juni. Auf Witwen abgesehen hatte es ein Schwindler, der der Polizei in die Hände gefallen ist. Er führt den Namen Ruff und fand sich bei solchen Witwen ein, die Zimmer zu vermieten pflegen.

Sicherstellung ihrer äußeren Lage bedeutet noch nichts; sie würde in der Verlassenheit des Alleinlebens zu Grunde gehen. Das ist, was mich bestimmt, auf meinem Plage zu bleiben.

Frau Dierbach steckt in ihrer gelassenen Weise die Karte in den Umschlag zurück und sieht dann den Sohn, der, dunkelrot vor Erregung, auf eine Aukerung wartet, eine Weile schweigend an.

"Gewiß, es müßte eben sehr diplomatisch ange-stellt werden, Mama, und ich denke, für diesen Zweck wärest Du die geeignetste Persönlichkeit."

"Wenn die Mutter nicht wäre!" murmelt er ingrinnig vor sich hin. "Auch ohne die Zugabe dieser Mutter hätte ich Du an Hildegard Stein niemals eine filgarme Frau

Koffer aus der früheren Wohnung holten. In den bezeichneten früheren Wohnungen erfuhren die Frauen zwar, daß sie einem Verbrecher ins Garn gegangen waren, kamen aber jedesmal zu spät zurück; der Dieb war bereits über alle Berge.

Eine merkwürdige Versicherung. Daß einer gegen Feuer- und Diebstahlversicherung sein Kopfhaut versichert, dürfte nicht alle Tage vorkommen. Demnach ist jetzt in Berlin eine derartige Versicherung abgeschlossen worden.

Eine kostbare Reichsdienst-sache. Eine wertvolle Sendung ist dieser Tage unter der Bezeichnung "Reichsdienstsache" von Regnitz in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Leure Bordeauxweine. Aus Paris wird der "Frankf. Ztg." geschrieben: Im "Matin" erzählt M. Garquin folgende Anekdote: "Eines Tages, als ich in einem Boulevard-Restaurant dinierte, bemerkte ich auf der Weinkarte"

Berlin, 24. Juni. Auf Witwen abgesehen hatte es ein Schwindler, der der Polizei in die Hände gefallen ist. Er führt den Namen Ruff und fand sich bei solchen Witwen ein, die Zimmer zu vermieten pflegen.

O. K. Prinzessin Luise von Toskana im Schloß Romano. Ein Korrespondent des "Petit Parisien" hat das Schloß Romano (Südr Frankreich) in dem die Prinzessin Luise von

bekommen, und eigentlich solltest Du dem Himmel dankbar sein, daß das in der Ueberlegung eines ver-liebenen Kaufsches gekniffte Band sich ohne Dein Zu-tun wieder gelöst hat.

"Und da sie ohne Mutter nicht zu haben ist" — sagt Frau Dierbach in aufreizendem Tone hinzu — "so ist es eben aus", vollendet Franz wütend und wirft hinausgehend die Tür mit einem Knack hinter sich zu.

XVII. "Nun machen Sie endlich auch Schluss, Herr Stein; Sie werden doch an diesem köstlichen Sommerabend nicht noch die Lampe brennen wollen?"

"Kommerzienrat Hubertus legt seine Hand auf die Schulter des hageren Mannes, der mit seinem weißen Haar älter aussieht als der stattliche Se-gziger, dessen echt germanisches Wundhaar nur leicht mit Grau untermischt ist."

"D, ich ahne schon, Herr Stein", versichert dieser mit eifrigem Kopfschütteln; "ich weiß sogar, daß Sie sich viel, viel mehr aufzubringen, als für eine Pracht angemessen ist. Gaben wir das nötig? Un-sere Aktien stehen gut. Sie könnten sich dreißt noch eine Hilfskraft leisten, die Sie persönlich ent-lasst."

Erich Stein hebt heftig abwehrend die Hand. "Mache ich Ihnen einen verbrauchten Eindruck, Herr Kommerzienrat? Mir gehts wie dem Aker-pflug; rast ich, so rast ich. Arbeit ist mir Leben."

Toskana Aufenthalt genommen hat, aufgesucht und berichtet über sein Gespräch mit der Bestirten Mme. de Saint-Victor, Folgendes: "Der Fleden Nonno liegt sechs Kilometer von Anaples entfernt und zählt 1200 Einwohner, deren Umwehen auf den grünen Abhängen der Montagnes du Sauvage liegen."

Paris wird der "Frankf. Ztg." geschrieben: Im "Matin" erzählt M. Garquin folgende Anekdote: "Eines Tages, als ich in einem Boulevard-Restaurant dinierte, bemerkte ich auf der Weinkarte Chateau Margaux und Chateau Lafitte von un-wahrscheinlichem Alter verzeichnet, die 180 Francs die Flasche kosteten."

Briefkasten. Alter Abonnent S. 100. In Ihrem Falle wäre eine etwaige Beschwerde zu richten an die kö-nigliche Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder bzw. an den Landesdirektor der Provinz West-preußen in Danzig.

auf das kleine Lederjoch, das sich für etwaige Be-sucher in dem einfachen Raume befindet und drückt ihm herzlich die Hand.

"Nichts für ungut, Herr Stein; was Sie für eine Arbeitskraft sind, das weiß ich nur zu gut; aber ich will sie uns auch erhalten. Wir Menschen sind doch noch etwas anderes, als die stählerne Ma-schine; auf einmal rächt sich die mikhandelte Natur, und —"

"Und was wäre dann weiter?" fällt Stein, der nur mit Anstrengung einen anderen länger reden hören kann, dem Sprecher ins Wort: "Das wäre das Beste, was mir geschehen kann; ich gehöre nicht zu den schwächlichen Menschen, die wehleidig, mit Trä-nen in den Augen, einen Gaul vor dem Lastwagen niederstinken sehen."

"Wer redet denn schon von diesen unsicheren Zuständen?" fährt der Kommerzienrat auf, der wie alle lebensfrohen Menschen unangenehm berührt ist von dem Hinweis auf das Ende alles Seins.

"Wirklich, Herr Kommerzienrat?" fragt Stein geschmeichelt, und seine zusammengekniffene Gestalt richtet sich unwillkürlich straffer auf. Die Aner-kennung ist seiner Natur Lebensbedingung, und sein Selbstbewußtsein hat in den letzten Jahren so oft klägliches Schiffbruch erlitten.

"Machen wir gleich heute einen Anfang", sagt er eifrig, als fürchte er, nicht zu Ende zu kommen. "Begleiten Sie mich. Wir haben ein kleines So-mmerfest; allererster Preis. Lokalität: unser Garten, womöglich italienische Nacht. Mein Otto hat nämlich sein Staatsexamen gemacht, und das muß ein bisschen begossen werden. Sagen Sie ja."

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Breslau, 24. Juni. Eine Breslauer „Madame Humbert“, eine Hochstaplerin größten Stils, die Postsekretärwitwe Anna Gottschling, hatte sich heute vor der hiesigen zweiten Strafkammer wegen Betruges in zahlreichen Fällen zu verantworten. Am 5. September v. J. wurde die Dame durch die Kriminalpolizei verhaftet. Sie wohnte in dem Grundstück Biergärtenstraße 47a hierher, sehr elegant eingerichtet, und hatte es verstanden, sich in die Hunderttausende gehende Geldsummen zu erschwindeln, fast stets unter der Vorpiegelung, in Italien oder in der Schweiz eine Erbschaft in Höhe von 400 000 bis 600 000 Mark in Aussicht zu haben. Auch die angebliche Erbschaft nach ihrem Tode spielte in ihren schwindelhaften Erzählungen eine Rolle. Ein Karlsbader Hotelbesitzer, bei dem Madame Gottschling häufig logierte, war der am meisten Geprügelte. Er gab der Schwindlerin in über 200 000 Kronen hin. Seit etwa acht Jahren zog die Breslauer „Madame Humbert“ ihre zahlreichen gebildeten Gläubiger an der Nase herum. Sie verstand es, aus jeglicher Börse, auch aus der magersten, Geld zu loden. Sie schwindelte einem Arbeiter ebenso Geldbeträge ab, wie sie einem Oberlehrer sein Portemonnaie um einige hundert „Rappen“ erleichterte. Den Oberkellner in dem D. Züge, mit dem sie häufig nach Karlsbad fuhr, umtrickte sie mit ihrer Berechnung und bestimmte ihn zur Hergabe von 80 Mark. Haushälter, Bäcker, Geschäftsleute der verschiedensten Branchen presste sie um namhafte Summen. Wegen vollendeten Betruges in 17 und wegen versuchten Betruges in zwei Fällen hat sich Frau Gottschling jetzt vor Gericht zu verantworten. Aus ihrem Vorleben ist bekannt, daß sie bereits vor 15 Jahren wegen Schwindelens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, die sie auch abgesessen hat. Die Anklage geht bis auf das Jahr 1897 zurück und umfasst, wie die „Bresl. Morgenztg.“ berichtet, die letzten fünf Jahre (vom 5. September 1902, dem Tage der Verhaftung der Angeklagten an rückwärts gerechnet). Bezüglich der vor dieser Zeit liegenden Betrugsfälle war die Strafverfolgung verjährt. Im ganzen bekauft sich die Summe, die die Angeklagte in den etwa acht Jahren ihres hochstaplerischen Treibens erschwindelt und in ungläubiger Verschwendung und grenzenlosem Leichtsinne durchgebracht hat, auf gegen 300 000 Mark, während in den Fällen, auf denen die Anklage fußt, ein Gesamtbetrag von über 200 000 Mark erschwindelter Gelder in Frage kommt. Von ihrem Aufenthalt in Ausland hatte die Angeklagte hierüber Stellungen als Verkäuferin bzw. als Vorleerin inne, in denen sie sich mühsam durchs Leben schlug. Im Jahre 1889 heiratete sie den damals bereits pensionierten Postsekretär Gottschling, nachdem sie ihm vorher eine Zeit lang die Wirtschaft geführt hatte. Vermögen hatte auch er nicht und die kleine Pension geizte nur eine recht bescheidene Lebenshaltung. Schon bei seinen Bezeiten (er starb im November 1900) begann, wie schon angedeutet, die Angeklagte mit ihren Schwindeleien. Damals war es hauptsächlich die Erbschaft, die ihr angeblich als Universalerbin ihres Mannes in Aussicht stände, die sie zur Erlangung von Geldsummen Leichtgläubigen vorpiegelte. Die einzelnen Betrugsfälle, die darauf zur Erörterung gelangen, entbehren im allgemeinen des Interesses. Es sind immer dieselben drei Gruppen von Vorspiegelungen, die bei Erlangung der Geldsummen eine Rolle spielen, die Erbschaft nach ihrem Manne und die ihr angeblich in den Schweiz und in Italien in Aussicht stehenden reichen Erbschaften. Zwischen durch werden die beiden ärztlichen Sachverständigen, Prof. Dr. Lietze und Dr. Callomon, über den Geisteszustand der Angeklagten gehört. Beide erklären, daß sie sich nicht in einer solchen krankhaften Störung der Geistesfähigkeit befinden habe und befände, daß ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen wäre. Ohne Mitleid mit den von ihr oft um ihre ganzen laweren Erbsparnisse gebrauchten Personen, verübte sie ihre Schwindeleien gegen Leute aus fast allen Ständen. Wo das ganze Geld geliebten ist? Die Angeklagte hat es mit vollen Händen verschwendet. Auf ihren häufigen weiten Reisen, die noch zu Lebzeiten ihres tränklichen Mannes begannen, verbrachte sie

Unsummen. 3 Mark Trinkgeld für die leichteste Dienstleistung war das mindeste, was sie bezahlte. Sehr oft spielten aber 10, 20, 50 Mark keine Rolle in dieser Sinnlich bei ihr. Sie reiste nie anders als erster oder zweiter Klasse und stieg stets in den feinsten und teuersten Hotels ab. Sie genoß das Leben in vollen Zügen. Keine Extrabaganz versagte sie sich. Die wiederholten Reisen nach Italien, die sie teilweise unter dem Vorwande unternahm, um die reiche Erbschaft dort zu machen, kosteten ein immenses Geld, zumal sie einige Male Begleiter mitnahm, einen Neffen ihres Mannes, einen jungen Mediziner, den sie schon während seines Studiums in Berlin und Greifswald reichlich unterstützt hatte, und einen anderen Schützling, ebenfalls einen jungen Arzt. Namentlich als sie die reiche Geldquelle bei dem Göttelehfer Trautwein in Karlsbad erschlossen hatte (den sie im ganzen um 186 000 Mark schädigte), erreichten ihre Ausgaben auf ihren Reisen den Höhepunkt. Die Verhandlung beschränkte sich auf die Vernehmung einiger durch die Angeklagte geschädigten Zeugen, deren Befragungen aber nichts wesentlich Neues enthielten. Der Staatsanwalt schloß sein kurzes Plaidoyer mit dem Antrage, die Angeklagte zu 10 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 10 000 Mk. Geldstrafe zu verurteilen. Rechtsanwält Schreiber machte angehts des Bestandes nur einige kurze, im wesentlichen rechtliche Ausführungen, und bat um eine mildere Strafe. Der Gerichtshof fügte nach verhältnismäßig kurzer Beratung das Urteil. Es lautete auf 10 Jahre Gefängnis und 4800 Mark Geldstrafe, ebent. weitere 2 Jahre Gefängnis, und 5 Jahre Ehrverlust. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, es habe in betracht gezogen werden müssen, daß die Angeklagte ihr Leben seit dem Tode ihres Mannes ausschließlich vom Betrug gefristet habe. Das Gericht habe ferner die außerordentliche Raffinerie in betracht gezogen, mit der sie vorgegangen sei und mit der sie auch zum Teil Leute geschädigt habe, die nichts als die Erbsparnisse besaßen, die ihnen die Angeklagte abnahm. Weiter sei die außerordentliche Höhe des Schadens zu berücksichtigen, den sie namentlich dem Hotelier Trautwein zugefügt habe. Für diesen Fall allein seien 5 Jahre Gefängnis angelegt worden, während für jeden der drei Fälle, in denen die Angeklagte arme Leute um ihre mühsam gemachten Erbsparnisse brachte, 3 Jahre angelegt worden seien. Für jeden der übrigen Fälle sei ein Jahr angemessen erschieden. Daran sei das Maximum von 10 Jahren gebildet worden. Unter heftigem Schlußzgen (sie hatte auch fast während der ganzen Verhandlung mit weinerlicher Stimme gesprochen) verließ die Angeklagte, aufsehend bölig gebrochen, die Anklagebank.

Gingelangt.

Fährt man in der Elektrischen, so sieht man viele Anpreisungen, z. B. Kakao, Kindermehl usw., auch sieht man ein schönes, großes Plakat, worin höchst geteilt wird, die Papierdüten von Marken und Geld nicht in den Wagen zu werfen; nur darü über bleibt der Fahrgast in Unklarheit, ob und auf welchen Strecken man ein Umsteigebillet nötig hat. Ich fuhr seit drei Jahren recht viel und doch ist mir Sonntag und am Dienstag höchst unangenehm passiert, was vermieden worden wäre, wenn mich ein Plakat informiert hätte, daß ein Billet am Sonntag für jede Strecke notwendig ist. Vom Bahnhof führte mich mein Weg nach der Danzigerstraße. Nachdem ich am Theaterplatz umgestiegen, wurde in der Danzigerstraße nach meinem Billet gefragt. Da mir keins gegeben worden, mußte ich noch einmal zahlen. Dabei hat man noch das gräßliche Gefühl, von den Mitfahrern für einen Schnurrer gehalten zu werden. Am Dienstag fuhr ich von der Danzigerstraße nach dem Bahnhof und denke voll Trost, jetzt nehme ich immer ein Billet, ob ich umsteige oder nicht.“ Beim Einsteigen fordere ich vom Wagenführer ein Umsteigebillet. „Ja habe keine“, sagt er barsch. Ich drücke mein Ertraunen darüber aus, da gibt er mir die sehr höfliche Antwort: „Warten Sie bis zur Paulskirche, da kommt ein Junge mit Biletts, von dem können Sie eins forbern.“ Diese neue Einrichtung kannte ich allerdings noch nicht.

Nicht lange standen wir nun an der Paulskirche, ein „Junge mit Biletts“ erschien nicht, wohl aber sah ich, daß der Wagenführer doch Biletts hatte: er gab einem Kinde eins. Sofort ließ ich mich auch eins geben, aber auf meine Frage, weshalb er mir keins habe geben wollen, erhielt ich keine Antwort. In der Bahnhofstraße angekommen, forderte der Schaffner zu meinem Ertraunen mein Bilet. Ich freute mich, daß ich nicht wie am Sonntag hereingefallen war. Zu meinem noch größeren Ertraunen höre ich aber: „Wo haben Sie dieses Bilet her, wo sind Sie eingestiegen?“ — „In der Danzigerstraße, an der Kirche das Bilet erhalten, am Theater umgetiegen“, ist meine Antwort. „Das ist nicht wahr! In der Danzigerstraße können Sie es gar nicht bekommen haben, oder Sie haben es falsch kopieren lassen; Sie müssen hier zahlen!“ — Ich glaube, wäre einem Herrn dieses passiert, der wäre dem Mann energisch entgegengetreten; ich als Dame mußte mich leider damit begnügen, eine nochmalige Zahlung zu verweigern; jedoch stellte ich dem Schaffner meine Adresse zur Verfügung, damit er von diesem Falle Anzeige erstatten könne. Daß diesen Zuständen, über die schon mancher geklagt haben, so bald wie möglich ein Ende bereitet werden müßte, liegt wohl auf der Hand. Statt der vielen Plakate von Geschäftsleuten mehr Informationen über die Art der Zahlung und der Biletts! Frau S. Sch.

Handelsnachrichten.

Berlin, 25. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni. Aktiva. Metallbestand (der Bestand an fürsfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das kilo fein zu 2784 M. berechnete M. 977 997 000 + 25 943 000 Bestand an Reichskassenscheinen. 31 199 000 - 590 000 an Noten an Banken. 7 462 000 - 1 552 000 an Wechseln. 848 414 000 - 14 661 000 a. Lombardforderung. 66 016 000 + 45 000 an Effekten. 2 299 000 + 340 000 an sonstigen Aktiven. 88 247 000 + 4 475 000 Passiva das Gesamtkapital. M. 150 000 000 unverändert der Reservefonds. 47 587 000 unverändert der Vortrag der umlaufenden. 1157 321 000 + 16 398 000 der sonstigen täglich fälligen. 644 767 000 - 3 028 000 der sonstigen Passiva. 21 959 000 + 630 000

Danzig, 25. Juni. Weizen fest. Gehandelt ist inländischer fein weiß ab Speicher 777 Gr. 167 M., russischer zum Transit rot mit Geruch 734 und 745 Gr. 115 M., von gefeert rot 772 Gr. 128 M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer — M., polnischer zum Transit 738 Gr. 90 M. Alles per 714 per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große — M., russische zum Transit große 612 Gr. 91 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 125 M., russischer zum Transit 93 M. per Tonne. — Erbsen inländische weiße — M., russische zum Transit weiße mittel 116 M. per Tonne gehandelt. — Weizen: Regen. — Temperatur: + 15 Gr. N. — Wind: N.

Magdeburg, 25. Juni. (Zweiter Bericht.) Kohnzucker 88 Prozent ohne Saft 8,90—9,10. Nachprozent 75 Prozent ohne Saft 7,00—7,15. Watt. Rohzucker I. ohne Saft 30,07 1/2. Kristallzucker I. mit Saft 29,32 1/2. Gemahl. Raffinade mit Saft 29,32 1/2. Gemahl. Weiß I. mit Saft 29,32 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transit I. an Bord Hamburg per Juni — Gr. — Br. — bez., per Juli 15,70 Gr., 15,80 Br., 15,75 bez., per August 15,95 Gr., 16,00 Br., — bez., per Oktober 17,25 Gr., 17,30 Br., — bez., per Januar-März 17,60 Gr., 17,65 Br., — bez., — Watt.

August 11,85 Gr., 11,95 Br. — Wetter: Heiter, aber wolfig. Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 24,65, per Juli 24,65, per Juli-August 24,20, per September-Dezember 22,65. — Roggen ruhig, per Juni 16,90, per September-Dezember 15,40. — Mehl fein, per Juni 35,40, per Juli 34,00, per Juli-August 33,60, per September-Dezember 30,95. — Weizen ruhig, per Juni 52,75, per Juli 52,75, per Juli-August 53,00, per September-Dezember 54,25. — Spiritus ruhig, per Juni 46,50, per Juli 46,00, per Juli-August 45,25, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Bewölkt.

London, 25. Juni. An der Rüste 1 Weizenlabung angeboten. — Wetter: Schön. New-York, 25. Juni. (Warenerbericht.) Baumwollenspreis in New-York 13,25, do. für Lieferung per August 12,78, do. für Lieferung per Oktober 10,39. Baumwollenspreis in New-Orleans 13 3/16. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. in London (in Cases) 8,50, Credit Balances at City 1,50. Sämtliche Westren Steam 8,75, do. Höhe u. Brothers 8,55. — Mais per Juni 53 1/2, do. per September 57 1/2, do. per Dezember 56 1/2. — Winterweizen loco 85, Weizen per Juni —, do. per Juli 86 1/2, do. per September 82, do. per Deabr. 82 1/2. Getreidekraft nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per Juli 3,61, per Septbr. 3,90. — Wehl Springe Wheat clears 3,45. — Jueder 8 1/2. — Jinn 28,12—28,37. Kupfer 14,50 nom. Spect short clear 9,62—9,75. Port per Juli 16,25.

New-York, 25. Juni. Weizen per Juli — D. 87 1/2 C. per September — D. 84 1/2 C. Getreide. Berlin, 25. Juni. Die ziemlich feste Tenenz, welche gestern herrschte, hat sich im allgemeinen auch auf die heutige Börse übertragen, doch entwickelte sich das Geschäft nur schwermüßig, denn es fehlte an Anregungen irgend welcher Art, die geeignet gewesen wären, einen nachhaltigeren Einbruch zu machen. Die Umsätze verloren im weiteren Verlaufe noch mehr an Umfang, und die Haltung nahm einen schwächeren Charakter an. Die österreichischen Spekulationspapiere waren wenig verändert und still.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 207,50 bez. Franzosen 144,10 bez. Lombarden 18,40 bez. Anatolier — bez. Ital. Rente — bez. Spanier 89 3/8 bez. 4 1/2 Prozent Chinesen 92,40 bez. Türkenlose 132,50 bez. Buenos Aires 42,75 bez. Diskontor-Romantbit 184,80—90 bez. Darmstädter Bank 135,10 bez. Nationalbank f. D. 119—9,10 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 152,60 bez. Deutsche Bank 208,75 bez. Dresdner Bank 146,75 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausener Bankverein 124,10—25 bez. Dortmund-Gruener-Eisenb. — bez. Silber-Bühner 163,60 bez. Marienburg-Mlawfaer — bez. Ostpreuss. Südbahn — bez. Gotthard 192,00 bez. Transvaal 165,90—60 bez. Canada-Pacifie 119,70 bez. Prince Henry 103,90 bez. Große Berliner Straßenbahn 199,25—60 bez. Hamburg-Amerika 102,10 bez. Nordd. Lloyd 99,00 bez. Dynamit-Trust — bez. 3 Prozentige Reichsanleihe 91,40 bez. Meridional 140,10—20 bez. Mittelmeerbahn 94,10 bez. Warschau-Wiener 175,75 bez. Tenenz: still.

Wien, 25. Juni. Ungarische Kreditaktien 732,50, Oesterreichische Kreditaktien 661,00, Franzosen 671,00, Lombarden 83,25, Elbethalbahn 421,50, Oesterreichische Papierrente 100,30, Oester. Kronenanleihe 100,60, Ungarische Kronenanleihe 99,40, Marknoten 117,43, Bankverein 483,00, Länderbank 412,50, Buschler. Lit. D. — Türkische Lose 123,75, Bräuer —, Albine Montan 373,50, 4 Prozent ungarische Goldrente 120,60, Tabakaktien —, — Ruhig. Paris, 25. Juni. 3 Prozent Rente 96,82 1/2, Italiener 103,97 1/2, 3 Prozent Portugiesen 32 1/2, Spanier ältere Anleihe 90,25, 1 Prozent. Anleihe Gr. C. 84,60, do. Gr. D. 32,60, Türkische Lose 131,00, Ottomobank 608,00 Rio Tinto 1168, Sucralfabrikanten 3910. — Fest. Baltimore, 25. Juni. Wollmarkt gut belebt. Vortantwohle kräftig, unverändert. Feine Kreuzstüchlein fest, ruhig, grobe Kreuzstüchlein tätig, englische höher. Garne mehr Geschäft. Mäßiges Luchergeschäft.

Berliner Börse, 25. Juni 1903.

Financial data table including sections for Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and Gold-Silber u. Banknoten. The table lists various securities, their prices, and market trends.

Mietverträge. empfindlich. Gruenardische Buchdruckerei. Otto Grunwald.





Nummer Nr. ....

Bestellzettel Nr. ....

Für das 3. Kalendervierteljahr 1903 bestellt

Herr .....

Exemplare.	Benennung der Zeitung.	Die Zeitung erscheint in:	Bezugszeit.	Betrag des			
				Bezugsgeldes		Bestellgeldes	
				Mark	Pf.	Mark	Pf.
	<b>Österreichische Presse</b>	<b>Bromberg</b>	$\frac{1}{4}$ Jahr	<b>2</b>			

C. 81 zu 4.

### Quittung.

..... Mark ..... Pf. sind heute richtig bezahlt worden.

..... 1903.

..... (Name)

..... (Amtsbezeichnung)

Zur Erneuerung der Zeitungsbestellungen, die am letzten dieses Monats ablaufen, bedarf es der Vorauszahlung des Betrags für die neue Bezugszeit. Auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Zeitung kann nur gerechnet werden, wenn die Anmeldung zc. rechtzeitig geschieht.

Erfolgt die Bestellung auf eine täglich oder wöchentlich mindestens dreimal erscheinende Zeitung erst in den letzten zwei Tagen dieses Monats, oder auf eine weniger oft erscheinende Zeitung erst nach Beginn der Bezugszeit, so werden die vor Erledigung der Bestellung bereits erschienenen Nummern nur auf ausdrückliches Verlangen nachgeliefert, soweit sie überhaupt noch zu beschaffen sind. Für das in diesem Falle nach dem Verlagsort abzusendende postdienstliche Schreiben ist das Porto von 10 Pfennig von dem Besteller der Zeitung zu entrichten.

